

ten für jede Familie, die einen Sohn in der Oberprima hat, am meisten natürlich für den Abiturienten selbst. Lange Wochen vor der Abschlussprüfung beginnt ein eifriges, mechanisches Einlernen von allerlei Dingen, nach denen man möglicherweise gefragt werden könnte, ein hastiges Einprägen nur für den einen kritischen Tag des „Mündlichen“. Jede Rücksicht auf die Gesundheit kommt in Fortfall, die Nächte werden zur Hilfe genommen auch von Schülern, die bis dahin ihre Pflicht wacker erfüllt haben. Abgearbeitete, müde, noch überreizte junge Leute stehen vor der Prüfungskommission und dabei kann es gerade dem sanft Tschüchler geschehen, daß die Angst vor dem Durchfall diesen herbeiführt, während ein wenig Beschäftigter oder weniger Fleißiger, der gelassen bleibt und Glück hat, das Examen glatt besteht. Als ob die Behrer, die jeden einzelnen Schüler gründlich kennen, nicht ganz anders zutreffend über die Reife entscheiden könnten, als es ein Examentag mit seinem Meer von Zufälligkeiten vermag! Das Abiturientenexamen ist ein alter Hof, der fallen muß, wie so mancher vor ihm.

Konstanz, 9. April. Auf freies Fuß gesetzt wurde mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand der im Jahre 1897 wegen Brandstiftung vom hies. Schwurgericht zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilte Esfeldmaler Burkhardt. Derselbe war beschuldigt, im Dezember 1896 das Haus Salmannsweilergasse 18 in Brand gesteckt zu haben. Drei Häuser brannten vollständig nieder. Auch 2 Kinder löhnten ihr Leben ein.

Wiesbaden, 7. April. Der Kaiser wird auf der Rückreise aus Italien Wiesbaden und Mainz besuchen und hier mit dem Großherzog von Hessen der Eröffnung der neuen Rheinbrücke beiwohnen.

Ausland.

London, 8. April. Daily Mail will aus guter Quelle erfahren haben, die englischen Behörden in Malta seien erucht worden, die dort eintreffenden Fremden genau zu beobachten, da man ein Attentat befürchte.

Washington, 7. April. Nach der amtlichen Volkszählung betrug 1903 die Bevölkerung der Nationstaaten, ausgenommen Alaska und die Inseln, 79,900,000 Seelen, das bedeutet eine Zunahme von 3,906,000 seit 1900. Die Einwohnerzahl belief sich in New-York auf 3,716,000, in Chicago auf 1,874,000, in Philadelphia auf 1,368,000 u. in St. Louis auf 600,000.

Bermischtes.

Das Recht der „Besenwirte“. Die Kreisregierung in Ludwigshurg und das Ministerium des Innern haben in einem Bescheidentscheid, daß das auf altem Herkommen beruhende und durch die Landesgesetzgebung anerkannte Recht der Weingärtner zum Ausschank selbstgezeugten Weins nur im Zusammenhang mit dem landwirtschaftlichen Hauptbetrieb und am Sitz des letzteren ausgeübt werden dürfe. Es sei anzunehmen, daß diese Beschränkung schon für jene alte Herkommen Geltung hatte. Jedenfalls aber müsse auf dem Boden der Reichsgewerbeordnung dem landbesitzlichen Ausschankrecht der Weingärtner diese Schranke gezogen werden, weil nur mit ihr die Gewerbeordnung für daselbe Raum lasse, ein von dem landwirtschaftlichen Betrieb losgelöstes, selbständig ausgeübtes Wein Ausschank aber sich als ein Schankgewerbe darstelle, das in vollem Umfang den Bestimmungen der Gewerbeordnung unterliege.

Heimatsschutz. Seit den letzten zehn Jahren wächst in immer weiteren Kreisen die Ueberzeugung, daß das äußere Bild unserer deutschen Heimat in einer Weise umgestaltet wird, die die lebhafteste Beforgnis des Vaterlandsfreundes wachrufen muß. Auf der einen Seite zerstört eine weit über das wünschenswerte Maß hinaus getriebene Fremdenindustrie mit ihren „Erschließungen“ u. sonstigen Zurüstungen jegliche Ursprünglichkeit der angeblich „verschönernten“ Landschaft; auf der anderen Seite sorgen ein vielfach eingebildetes Verkehrsbedürfnis und eine Schablonehaftigkeit, von der brillanten Ueberlieferung völlig losgelöste Banweise dafür, daß selbst in den kleinsten Städten und Dörfern reizvolle Denkmäler unserer Vergangenheit leichten Vergehens hingepfercht werden, während über Rosen- und Willen-Eil ihren Platz ausfüllt. Erst recht überwiegt die Wille, diese u. veränderte Ge-

scheimungen zu bekämpfen, in neuerer Zeit von einzelnen Punkten und auf einzelnen Gebieten bereits in die Tat umgesetzt. Die Vereinigungen für Denkmalschutz, Volkskunst, Volkskunde usw. geben davon Zeugnis. Allein Mangel an Verständnis und Gleichgültigkeit setzen den Bestrebungen der genannten Art und den Bemühungen einzelner Personen noch einen so starken Widerstand entgegen, daß wirkliche Erfolge, die mit einer Aufrüttelung und Klärung der öffentlichen Meinung unlosbar verbunden sind, nur erreicht werden können durch ein planmäßiges Zusammenwirken aller dieser gleichgesinnten, aber vereinzelt streitenden Elemente. Die Notwendigkeit wird öffentlich zum erstenmal durch den dieser Tage erschienenen Aufruf zur Gründung eines Bundes Heimatsschutz ausgesprochen. Ueber 200 deutsche Männer verschiedener Stände und Berufsarten, unter ihnen viele der langvolksten Namen unseres Vaterlandes, bekunden durch ihre Unterschrift, daß endlich auch in Deutschland ein Gedanke zur Tat werden soll, der in unsern Nachbarreichen England und Frankreich bereits Verwirklichung gefunden hat. Aus dem Programm, dessen Grundzüge der Aufruf entwickelt, kann hier nur hervorgehoben werden, daß der Bund zwar in erster Linie einen Zusammenschluß von Vereinigungen herbeiführen will, daß aber bei der augenblicklichen Lage der Dinge der Beitritt einzelner Personen, auch aus kleineren und kleinsten Ortschaften, für die Erreichung der Ziele des Bundes unentbehrlich ist; die Erwerbung der Mitgliedschaft schließt eine grundsätzliche Verpflichtung zu Beitragszahlungen nicht ein. Bis zu der Ende März d. J. stattfindenden Konstituierung des Bundes wird die Erledigung von Anfragen sowohl wie die Zulassung erbetener Anträge der vorläufigen Geschäftsstelle des Bundes Heimatsschutz (Robert Mielke, Charlottenburg V, Rönnestraße 18) obliegen.

Ein neues Buch von Wilhelm Busch! In kurzer Zeit wird unter dem Titel „In guter Zeit“ ein Buch von Wilhelm Busch erscheinen, das von Freunden des Dichters als Seitenstück zu der köstlichen „Kritik des Dergens“ bezeichnet wird. Busch hat seinen Humor noch nicht verloren, aber er ist weniger scharf, er ist milder geworden, schreibt die Münch. Allg. Ztg., die in der Lage ist, dem Mitte April erscheinenden Buche einige Strophen zu entnehmen. Einige hübsche Verse seien hier wiedergegeben:

Ein gutes Tier	Had rasend wild,
Ist das Kanarie	Das Herz erfüllt
Still, friedlich und bescheiden	Von mörderischer Freude,
Had auch dabei	Durchwühlt er dann
Das vielerei	Soweit er kann,
Erdulden und erleiden.	Des Opfers Eingeweide.
Der Virtuos	Wie es da schrie,
Stürzt darauf los	Das arme Vieh,
Mit hochgestäubter Mähne	Had unter Angstgewimmer
Er öffnet ihm	Bald hoch, bald tief
Voll Ungehum	Um Hilfe rief,
Den Beid, gleich der Hyäne.	Bergess' ich nie und nimmer.

Die Nähstube der Jarin. Aus St. Petersburg wird berichtet: Seit dem Ausbruch des Krieges herrscht die lebhafteste Tätigkeit im Winterpalast, dem großen Schloß des Zaren, das sonst so still und ruhig ist. Hiermal täglich finden unter dem Vorsitz des Zaren Kriegsstrate statt, gewöhnlich in einem Zimmer, dessen Fenster auf die Rewa gehen, während in den geräumigen Sälen, die auf den Platz hinauszugehen, sich täglich zwischen 1-6 Uhr nachmittags 2000 Damen versammeln, die für die russischen Truppen Linnen nähen. Diese Damen gehören der besten Gesellschaft an; in vier Riesensälen wird zugeschnitten, zusammengestellt und genäht. Die Jarin selbst arbeitet mit ihren Hofdamen und anderen Damen ihrer Bekanntschaft in einem kleineren Zimmer, das sie von Zeit zu Zeit verläßt, um einige freundliche Worte an die anderen zu richten. Dabei beobachtete sie aber, daß eine Anzahl Damen aus bloßer Neugier kamen und mehr mit der Zunge als mit der Nadel tätig waren; ihnen wurde zu verstehen gegeben, daß die Jarin ihnen für ihren guten Willen danke, aber sie der Nähe des Arbeiterinnen gebrauchen könne. Andere Damen nahmen Stoff mit, den sie zu Hause von ihren Mädchen verarbeiten ließen; in einigen Fällen sind aber die mitgenommenen Stoffe in

keiner Form zurückgeführt. Deshalb muß jetzt jede Dame, die Arbeit mitnimmt, ihre Adresse angeben.

Ein Mittel gegen eheliche Untreue. Aus Wailingen wird geschrieben: In den ersten Jahren meines Aufenthaltes in der schwäbischen Residenz fiel es mir beim Besuche des Marktes zu Ende der Fastenzeit stets auf, daß unter den in diesen Tagen zahlreich zum Verkauf gebrachten Eiern sich sehr viele Gänse-Eier befanden, woraus ich schloß, daß es wohl im Württembergischen allenthalben Sitte sein müsse, den Kindern zum Osterfest außer den üblichen gefärbten Hühner-Eiern auch ein ebensolches Gänse-Ei zu geben. Bald aber erfuhr ich, daß es mit diesem Verkauf von Gänse-Eiern eine andere Bewandnis hat. Es herrscht nämlich hierzulande der Brauch, daß abergläubische Frauen dem Ehemann am Charfreitag Morgen als erste Kost ein gesottenes Gänse-Ei vorsetzen, wodurch er während des kommenden Jahres vor ehelicher Untreue bewahrt bleiben soll. Woher diese Sitte rührt, ist mir rätselhaft, und ebenso wenig vermag ich zu sagen, ob sie auch außerhalb Württembergs angetroffen wird. In meiner bairischen Heimat kennt man diesen Brauch nicht.

Berufsstrafen von Redakteuren. Der sog. Teufelsprozeß (Vogelmaier gegen Redakteur Wulle), der in Heilbronn durch Vergleich beigelegt wurde, hat zu einer für die Presse sehr erfreulichen Feststellung Veranlassung gegeben. Der die Berufsverhandlung leitende Landgerichtsdirektor Schäfer äußerte nämlich bezüglich der Berufsstrafen von Redakteuren, daß solche als Vorstrafen für das Vergehen von Verbrechen nicht in Betracht kommen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 6. April. Das Garkhaus zum Engel ging heute durch Kauf um den Preis von 47,000 M samt Wirtschaftinventar auf Christian Groß, Lokomotivführer von Neuhausen über. Der Käufer wird das Anwesen am 1. Mai d. J. übernehmen.

Nagold, 9. April. Auf den heute hier abgehaltenen Schweine- und Rindviehmarkt, welcher gegen das letztmal ziemlich früher befahren war, wurden zugeführt 55 St. Gänsschweine, von welchen 30 St. im Preis von 10-20 M pro Paar verkauft wurden; ferner 2 St. Gänsschweine, welche um den Preis von 30 M veräußert wurden.

Stuttgart, 8. April. (Schlachthofmarkt.) Zugetrieben wurden: 36 Ochsen, 76 Ferkel, 70 Kälber und Röh, 418 Rinder, 479 Schweine. — Auktionsmarkt: — Ochsen, 33 Ferkel, 36 Kälber und Röh, — Röh, 19 Schweine. Gelös aus 1/2 kg Schlachtwicht: Ochsen 72-74 M, Ferkel 60-64 M, Kälber und Röh 65-69 M, Röh 88-94 M, Schweine 44-54 M. Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Stuttgart, 8. April. Im Monat März sind bei der städtischen Sparkasse 693 (Vorjahr 6188) Einlagen im Betrag von 712,801 M (Vorjahr 656,335 M) gemacht worden. Daraus entfallen 2886 auf Einlagen bis zu 100 M. Den Einlagen stehen 3092 (Vorjahr 3540) Rückzahlungen im Betrag von 596,803 M gegenüber. Das Gesamtergebnis der Einlagen beträgt zur Zeit 21,145,747 M.

Mün., 6. April. Bei der gestern hier abgehaltenen Gütern-Preisveränderung wurden nachstehende Preise erzielt: für Rindvieh über 70 Pfd. 48 M, unter 55 Pfd. 49 M; für Kalbbläute über 65 Pfd. 50 M, unter 65 Pfd. 51 M; für Ochsenbläute über 80 Pfd. 49 M, unter 80 Pfd. 48 M; für Ferkelbläute über 50 Pfd. 30 M, unter 55 Pfd. 42 M; Kalbfelle ohne Kopf 91 M, mit Kopf 74 M.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gauer.



bietet die beste Garantie gegen vorzeitige Abnutzung der Wäsche. Absolut frei von scharfen Bestandteilen, hergestellt aus den besten Grundstoffen nach dem vollkommensten Fabrikationsprozesse, unerreicht an Milde und Reinigungskraft ist sie der beste Freund der sorgsamem Hausfrau. Sunlight-Seife schützt den Schatz des Hauses — den Wäschebestand. Die Hände der Waschfrau bleiben unverfehrt und weich. Im Gebrauch sparsam, in der Wirkung wunderbar, ist sie die billigste Haushaltungsseife.

Oberschwandorf-Mindersbach.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 14. April 1904
 in das Gasth. z. **Rose** in Oberschwandorf freundlichst einzuladen.
 Jakob Schmidt, Schneider, † Margarete Ohngemach, †
 Sohn des Christian Schmidt, † Tochter des
 gew. Konstabler † Michael Ohngemach, †
 in Oberschwandorf. † Schmiedmstr. in Mindersbach.
 Kirchgang 11 1/2 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Rohrdorf-Bösingen.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag den 14. April 1904
 im Gasth. zum „**Döfen**“ in Rohrdorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
 Ernst J. Bäuerle, † Christine Lutz, †
 Schreiner, † Tochter des Joh. Gg. Dug, †
 Sohn des † Joh. Gg. Bäuerle, † Bauer und Gemeinderat
 Schreiner u. Gmdrt. in Rohrdorf. † in Bösingen.
 Kirchgang 11 1/2 Uhr.

Bergament-Papier
 empfiehlt G. W. Zaiser.

Einzelne Kinderwagenkörbe-Verdecke, -Räder, ältere Kinderwagen, Kindersessel mit Einrichtung etc.



KINDERWAGEN
 Grosses Lager in Kinderwagen empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Hölzle
 Nagold, Marktstr. No. 229.

NAGOLD.
 Ansser dem
Bürgerlichen Gesetzbuch
 von 50 Pfg. an bis 50 Mk.
 halten wir vorrätig eine
Sammlung deutscher Reichsgesetze:
 Textausgaben mit und ohne Anmerkungen
 im Preise zwischen 1 Mk. und 5 Mk.
 Fleischbeschau-, Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Konkursordnung, Unfallversicherungsges., Invalidenversicherungsges., Gebührenordnung, Genossenschaftsges., Gerichtsbarkeit freiw., Gerichtskostenges., Grundbesitzgesetz, Haftpflichtges., Hilfskassenges., Krankenversicherungsges., Lehrlingsmittelges., Patentges., Pressges., Nachbarrecht landwirtsch., Strafgesetzbuch, Urhebenges., Verkehr mit Wein, Vogelschutzges., Wasserges., Wechselordnung, Wettbewerb unlauterer, Wucher-, Zwangsversteigerungsges., Elakunntesterges. u. a.
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Fr. Bentele,
 Zahntechniker,
 Nagold, Marktstraße
 neben der Apotheke.
 Täglich zu sprechen.

Effringen.
 Ein kräftiger
Junge,
 der das **Wagnerhandwerk** erlernen will, kann eintreten bei
Jacob Federmann,
 Wagnermeister.

Schönbroun.
 Ein kräftiger
Junge
 kann sofort eintreten bei
Friedr. Ronnenmann,
 Gbfr.

Eyach-Sprudel,
 bestes Tafelwasser mit natürlicher Kohlensäure empfiehlt die Niederlage von
Johs. Schuler, Nagold.

Erhalten ist:
Karten des Kriegsschauplatzes in Deutsch-Südwest-Afrika.
 Preis 2 Mk.
Neueste Tageskarte von Ost-Asien.
 Mit Begleitworten:
 Chassen vom politisch-militärischen Standpunkte von Professor Vangerhans.
 Preis 1 Mk.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Nagold.
 Ungefähr 30 Jte. schönes
Dinkel- u. Haberstroh
 kann abgeben
Weber Schuler.

STUTTGART.
Neues Tagblatt
 und General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg.
 Verbreitetste Tageszeitung
 Württembergs.
 Wirksamstes Inseritionsorgan.
 Tagl. 44 000 Aufl.
 Verlangen Sie Probennummern.

Pergament-Papier
 empfiehlt G. W. ZAISER.

Rothfelden, den 9. April 1904.
Todes-Anzeige.
 Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, treubeforgte Mutter, Schwester und Schwägerin
Barbara Kohler,
 geb. Nikolaus
 nach langjährigem Leiden im Alter von 48 Jahren heute nacht 12 Uhr sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 der Gatte:
Friedrich Kohler, Maurer.
 Beerdigung findet am **Dienstag den 12. April, nachmittags 1 1/2 Uhr** statt.

Mödingen.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden, Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater
Andreas Kussmaul,
 res. Schultheiss
 am Sonntag den 10. April nach längerem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der Sohn:
Andreas Kussmaul.
 Beerdigung **Dienstag nachmittags 1/2 2 Uhr.**
 Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Ehhausen.
 Meine heimische
Wäscherei und Färberei,
 sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten bringe ich in empfehlende Erinnerung, sichere bei rascher und sorgfamer Bedienung mögliche Preise zu und bitte um geneigte Anwendung
Gottlob Dengler.

Zur Herstellung von
Druckarbeiten aller Art
 empfiehlt sich die
Buchdruckerei ds. Blattes.

Macht Euren Haustrunk nur mit:
Jul. Schrader Kunstmostsubstanzen in Extraform.
 Diefelben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Haustrunkes wesentlich fördern.
 Prospekt gratis u. franko.
Jul. Schrader Feuerbach bei Stuttgart.
 Depot in
Nagold bei Gg. Gauß. Altensteig bei Chr. Burkhard jr.

Herr Albert de Leeuw in Broelhuizen schreibt: Nach Auslegen eines kleinen Kartons des berühmten
Rattentod (Velle Jmmisch)
 fand ich mehr als
50 tote Ratten.
 Rattentod in Kartons à 50-g u. 1-M bei
Gottlob Schmid, Nagold.

Asphaltbeton
 für Fundamente u. Dampfkanäle, Asphaltbeläge, Papp- und Holzcementdächer, Isolierungen
 stellt billigst her
 Wirt. Theor- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
 Kgl. Hoflieferant.

Hochzeits-Karten
 fertigt G. W. Zaiser.
Fruchtpreise:
 Nagold, 9. April 1904.
 Neuer Dinkel . . . 6 10 6 04 6 -
 Weizen 9 50 - -
 Gerste 7 80 7 48 7 20
 Haber 6 00 6 27 5 70
 Bohnen 6 20 6 - 5 80
 Wicken 8 - - - -
 Erbsen 8 50 8 21 8 -

Wistnallienpreise:
 1 Pfund Butter 90-85 4
 2 Eier 10-11 4
Altensteig, 6. April 1904.
 Haber 7 40 6 88 6 -
 Gerste 8 50 8 25 8 -
 Weizen - - 10 - -
 Bohnen - - 7 - -
 Wicken 8 50 8 31 8 -
 Erbsen - - 8 - -

78. Jah
 Erich
 Montag, M
 Donnerstag,
 und Sam
 Preis vier
 hier 1.10.4, im
 und 10 km
 1.20 Mk. im
 Württemberg
 Monatsabon
 nach Ber
 Nr 71
 betr. eine
 Nachdem
 schaft, Abteil
 31. März 19
 Anwendung
 Feldweganlag
 Ronharder
 Gulben und
 beziehung von
 auf Grund e
 kultur möglic
 ungelassen wa
 Tagfahrt zur
 und zur Wal
 De
 anberaumt.
 Dazu r
 deren Vertret
 drohung des
 welche bei de
 durch einen se
 den Vertreter
 zustimmend a
 der Mitgliede
 und daß ein
 vorigen Stan
 nicht stattfin
 Bei der
 unung Kende
 sofern durch
 weitem oder
 welche in der
 Für de
 vorzunehmen
 für die Vollz
 zustande käme
 amts nach v
 der Zentralst
 Das der
 dem Verzeich
 Ueberschlag
 als der vorlä
 Abstimmungs
 Einsicht nehm
 Junleth
 noch nicht b
 Unternehmen
 der Ausschlu
 Erscheinens
 Schultheiser
 machen.
 Nagol
 85)
 „Sie ve
 die Jagd auf
 das Raubtier
 in's Innere
 von hent' au
 schauen Sie
 Sie hatten ja
 zu gehen.“
 „Ja, M
 ich hier ohne
 „Ich seh
 gräber oder
 tektiv, humor
 Bruder
 die Unterhalt
 hier wohl ein
 Der Kar
 seinen Beglei
 winkte.
 „Nun r
 Sie verwandt
 welland Freun

